



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 12. März 2019**

Ausgabe 049

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Aktueller Masernfall in Münchner Fast-Food-Restaurant	4
› Internationale Wochen gegen Rassismus	5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Obermenzing	6
› Infoveranstaltung zu neuem Krautgarten am Feldmochinger See	7
› Wettbewerb „Mehr Grün für München“: Jetzt anmelden	8
› Einblicke in das Filmschaffen der baltischen Länder	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>17</b>

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Mittwoch, 13. März, 15 Uhr, Platz der Opfer des Nationalsozialismus**

Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zum Gedenktag der ersten Deportation der Münchner Sinti und Roma in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und legt zusammen mit Erich Schneeberger vom Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern, sowie Alexander Diepold, Madhouse gemeinnützige GmbH, einen Gedenkkranz nieder. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Namen der Opfer des Genozids von jugendlichen Sinti und Roma verlesen. Im Anschluss folgt ein ökumenisches Gebet mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger und Ivica Viskovic, Seelsorge für ethnische Minderheiten der Erzdiözese München und Freising.

Wiederholung

### **Mittwoch, 13. März, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer Platz 1**

Gedenkveranstaltung im NS-Dokumentationszentrum München. Stadträtin Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – rosa liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich der Gedenkfeier der ersten Deportation der Münchner Sinti und Roma zusammen mit Professorin Dr. Mirjam Zadoff vom NS-Dokumentationszentrum München sowie Erich Schneeberger vom Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern, ein Grußwort. Danach folgt ein Vortrag von Dr. Frank Reuter von der Fachstelle Antiziganismus Heidelberg zum Thema: „... was kann geschehen, um unsere Glaubensbrüder zu schützen. Die Kirchen und der Genozid an den Sinti und Roma“. Eine Tanzperformance und Musik werden von den Künstlern Jeany Seitz sowie Sandor Lehmann & Friends dargeboten.

### **Freitag, 15. März, 9.45, Großer Sitzungssaal Rathaus**

Anlässlich der Freisprechungsfeier der kaufmännischen und gewerblichen Auszubildenden der Stadtwerke München spricht Bürgermeister Manuel Pretzl Grußworte.

### **Freitag, 15. März, 10.20 Uhr, Hugo-Troendle-Straße 10**

Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Friedrich Krauß im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.



**Freitag, 15. März, 11 Uhr, Sozialreferat, Orleansplatz 11, Raum 4060**

Sozialreferentin Dorothee Schiwy stellt das Projekt „BiP Begegnungen in Patenschaften“ vor, das dieses Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert. Paten erzählen über ihr persönliches Engagement im Projekt und Patenschaften schildern ihre persönliche Geschichte und ihre Erfahrungen mit den Paten. Durch Schicksalsschläge wie Trennung, Scheidung, Flucht, Krankheit oder der Verlust der Arbeit sind viele Menschen in München von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen, viele von ihnen sind Migrantinnen und Migranten. Die Patinnen und Paten begleiten diese Menschen dabei in verschiedenen Angelegenheiten des Lebensalltags und helfen, Lösungen zu finden. Das Sozialreferat sucht aufgrund der steigenden Nachfrage neue Patinnen und Paten.

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 19. März, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Erkerbar, Am Platzl 9 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel).

**Dienstag, 19. März, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“, Stadl, Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).

**Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

**Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde statt.

**Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching).

**Dienstag, 19. März, 19 Uhr, Bürgersaal Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35 (rollstuhlgerecht)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Der Versammlungsleiter Bürgermeister Manuel Pretzl und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

***Bürgersprechstunde***

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger.

## Meldungen

**Aktueller Masernfall in Münchner Fast-Food-Restaurant**

(12.3.2019) Das Referat für Gesundheit und Umwelt informiert, dass Gäste des McDonald's-Restaurants in der Wasserburger Landstraße 52 in Trudering am Montag, 4., und Mittwoch, 6. März, jeweils zwischen 11 und 19 Uhr möglicherweise Kontakt zu einer nun an Masern erkrankten Person gehabt haben könnten. Gäste, die sich in den genannten Zeiträumen in diesem McDonald's aufgehalten haben und weder gegen Masern geimpft noch die Masernerkrankung durchgemacht haben, könnten sich dort angesteckt haben. Sie könnten nun selbst an Masern erkranken (ab acht bis zehn Tage danach).

Aufgrund der bei Masern bekannten gefährlichen Komplikationen versucht das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) bei dieser meldepflichtigen Infektion, nicht immune Kontaktpersonen zu finden, um sie auf ihr mögliches Risiko hinzuweisen. Das RGU bittet deshalb diesen Personenkreis, sich umgehend im Sachgebiet Meldewesen unter 233-47809 zu melden. Bei Masern handelt es sich um eine hochansteckende Virusinfektion, die einhergeht mit Fieber, Husten, Schnupfen, Halsschmerzen und Bindehautentzündung der Augen. Nachfolgend tritt ein Hautauschlag auf, der häufig hinter den Ohren und im Gesicht beginnt. Für an Masern Erkrankte sowie deren nicht immune Kontaktpersonen gilt nach dem Infektionsschutzgesetz ein Besuchsverbot für Gemeinschaftseinrichtungen wie Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen.

Für Rückfragen und weitere Informationen steht das Referat für Gesundheit und Umwelt, Sachgebiet Meldewesen, unter der Telefonnummer 233-47809 zur Verfügung.

## **Internationale Wochen gegen Rassismus**

(12.3.2019 – teilweise voraus) „Europa wählt Menschenwürde – Denkanstöße für ein solidarisches und vielfältiges Europa.“ Unter diesem Motto stehen die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2019. Noch bis 24. März finden bundesweit mehr als 1.750 Veranstaltungen statt, die sich mit den Themen Rassismus und Menschenfeindlichkeit sowie wirkungsvollen Gegenstrategien auseinandersetzen. „Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Europawahlen haben wir das Thema Europa ganz bewusst in den Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltungsreihe gestellt. Die breite Beteiligung so vieler staatlicher, kommunaler und zivilgesellschaftlicher Einrichtungen ist ein klares Zeichen: für ein vielfältiges und weltoffenes Europa sowie gegen die nationalistischen, rassistischen und autoritären Angriffe von Rechtsaußen“, erklärt Dr. Jürgen Micksch, Vorstand der Stiftung gegen Rassismus, die das bundesweite Programm koordiniert. Dass die bundesweite Auftaktveranstaltung in diesem Jahr in München stattfinden, ist ihm zufolge kein Zufall. „Wir haben uns für München entschieden, um das vorbildliche Engagement der Stadt im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus – aber auch allgemein im Einsatz gegen Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit – zu würdigen.“

Allein in München beteiligen sich fast 100 Institutionen, Organisationen und Vereine aus der Stadtgesellschaft am Programm zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2019. Die 120 Veranstaltungen reichen von Vorträgen, Lesungen und Podiumsdiskussionen über Ausstellungen, Theater- und Filmvorstellungen bis hin zu Aktionen im öffentlichen Raum. Koordiniert wird das Münchner Programm von der städtischen Fachstelle für Demokratie.

„Die Münchner Stadtgesellschaft hat sich immer dann von ihrer besten Seite gezeigt, wenn es darum ging, gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit auf- und für Demokratie und Menschenrechte einzustehen. Das vielfältige Programm zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus verdeutlicht das noch einmal“, freut sich Oberbürgermeister Dieter Reiter. Es dürfe jedoch nicht übersehen werden, dass auch in München verstärkt versucht werde, durch rassistische Stimmungsmache gegenüber Muslimen und Geflüchteten, geschichtsklitternde Provokationen, antisemitische Verschwörungstheorien sowie gezielte Angriffe auf Medien und staatliche Institutionen Hass und Misstrauen zu säen. „All diesen Versuchen der Spaltung und Aufhetzung unserer Gesellschaft müssen wir uns auch weiterhin gemeinsam und entschlossen entgegenstellen – in der politischen Debatte, in den staatlichen Institutionen, im öffentlichen Raum, aber auch in unserem privaten und persönlichen Umfeld.“

Als Botschafterin des bundesweiten Programms zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus konnte in diesem Jahr die baden-württem-

bergische Landtagspräsidentin Muhterem Aras gewonnen werden. Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema Rassismus waren für sie ganz entscheidend dafür, sich politisch zu engagieren: „Die Übergriffe auf Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten Anfang der 90er Jahre haben mich schockiert. Ich habe mir damals gesagt: Das ist auch mein Land. Und das lasse ich mir von Rassisten nicht kaputtmachen.“ Bis heute prägen die Themen Gleichberechtigung, Minderheitenschutz und Menschenrechte die politische Arbeit von Muhterem Aras. Das Engagement für die Internationalen Wochen gegen Rassismus war daher naheliegend. „Rassismus ist nicht nur ein Problem für die individuell davon Betroffenen, sondern für uns alle. Denn er untergräbt den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Werte unserer Verfassung.“ Das vielfältige Engagement im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus sei daher auch ein deutliches Bekenntnis zu Freiheit, Demokratie und Menschenrechten. „Vielfalt und Offenheit sind der Markenkern unserer Demokratie. Es ist unser aller Aufgabe, diesen Kern gegen Angriffe zu verteidigen“, sagt Aras. Weitere Informationen, Materialien sowie der bundesweite Veranstaltungskalender der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2019 sind im Internet zu finden unter [www.stiftung-gegen-rassismus.de](http://www.stiftung-gegen-rassismus.de). Das Programmheft für München ist digital unter [www.muenchen.de/gegen-rassismus](http://www.muenchen.de/gegen-rassismus) sowie als gedruckter Flyer in der Stadt-Information im Rathaus und in kulturellen städtischen Einrichtungen wie den Stadtteilbibliotheken erhältlich.

### **Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Obermenzing**

(12.3.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 21 (Pasing-Obermenzing) mit, dass die Bürgerversammlung des 21. Stadtbezirks (Bezirksteil Obermenzing) am Dienstag, 26. März, 19 Uhr, im Pfarrsaal Leiden Christi, Passionistenstraße 12, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

1. Planungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee
  - Stand der Bebauung
  - Zeitplan für begleitende Infrastruktur – Schule und Eggenhalle
  - verkehrliche Erschließung – S-Bahn-Haltepunkt Berduxstraße
2. Schulneubau an der Grandlstraße/Container im Durchblick – Sachstand
3. Straßenplanung Grandlstraße im Bereich der Grandlschule
4. Neubaugebiet Lipperheidestraße – Sachstand
5. Sanierung und Erweiterung Russisch-Orthodoxes Kloster des Hl. Hiob von Pocaev

#### 6. Verkehrskonzept Pasing-Nord – Sachstand

- Evaluierung des Workshops
- LKW-Führung
- Radabstellkonzept

#### 7. Rahmenplanung Gartenstädte – Projekt in Pasing-Obermenzing

#### 8. Zielplanung der Feuerwachen im Jahr 2020

#### 9. Stadtbezirksbudget – Hinweise zum Antragsverfahren

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter [www.muenchen.de/buergerversammlungen](http://www.muenchen.de/buergerversammlungen), wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, [www.gmu.de](http://www.gmu.de), [regionalcenter@gmu.de](mailto:regionalcenter@gmu.de), Telefon 99 26 98 22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, [buergerversammlung.dir@muenchen.de](mailto:buergerversammlung.dir@muenchen.de), Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

#### **Bürgersprechstunde**

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

#### **Infoveranstaltung zu neuem Krautgarten am Feldmochinger See**

(12.3.2019) Im Stadtbezirk 24 Feldmoching-Hasenberg I wird an der Ferchenbachstraße neben dem Feldmochinger See ein neuer Krautgartenstandort eingerichtet. Am Montag, 18. März, findet dazu im Vereinsheim „Grüne Insel“ des Kleingartenvereins NW 62, Karlsfelder Straße

85, um 19 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Dort können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über den neuen Standort informieren und sich für eine Krautgartenparzelle anmelden. Dipl.-Ing. (FH) Hans Ernstberger vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung und Dipl.-Ing. Angelika Ruhland, freie Landschaftsarchitektin, werden den Abend moderieren und Fragen beantworten.

Die Münchner Krautgärten bieten die Möglichkeit, sich selbst mit Gemüse und Salat aus dem Eigenanbau zu versorgen. Dabei ist nicht nur die Bewegung beim Gärtnern an der frischen Luft gesund, sondern auch der Verzehr der frischen Produkte aus der eigenen Ernte. Besonders Kinder können viel darüber lernen, wie Lebensmittel entstehen. Nicht zuletzt sind die Krautgärten auch Orte, an denen sich Menschen mit dem gemeinsamen Interesse am Gärtnern austauschen können.

Die Nachfrage nach Parzellen in Krautgärten steigt seit Jahren: 2018 wurden bereits über 1.500 davon auf insgesamt gut sechs Hektar Fläche bewirtschaftet. Für fast alle Krautgärten gibt es Wartelisten. Umso erfreulicher ist es, dass nach der Gründung eines neuen Standortes an der Weinschenkstraße in Pasing-Obermenzing im letzten Jahr nun in Zusammenarbeit mit einem Feldmochinger Landwirt auf einem Acker am Feldmochinger See in diesem Jahr der 26. Krautgartenstandort eröffnet wird. Bei den Münchner Krautgärten handelt es sich um ein besonders erfolgreiches Projekt zum Schutz des Münchner Grüngürtels, einem Leitprojekt des Stadtentwicklungskonzepts „Perspektive München“. Die Gemeinschaftsaktion zwischen den „Grüngürtel-Bauern“ und der Stadtverwaltung München soll eine nachhaltige und damit zukunftsfähige Landwirtschaft im Münchner Grüngürtel bewahren und fördern.

Einen Überblick über alle Standorte und Infos dazu gibt es im Internet unter [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) über die Suchbegriffe „Krautgärten“ oder „Grüngürtel“. Eventuelle Rückfragen beantwortet Hans Ernstberger, Telefon 233-26146.

### **Wettbewerb „Mehr Grün für München“: Jetzt anmelden**

(12.3.2019) Das Baureferat lobt wieder den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ aus. Er findet alle zwei Jahre statt und prämiert ansprechend gestaltete Vorgärten sowie attraktiv begrünte Höfe und Gewerbeflächen. Die Anmeldefrist läuft bis Mittwoch, 31. Juli. Mit der Aktion fördert die Landeshauptstadt München Mieter, Hauseigentümer, Wohnanlagen und gewerbliche Betriebe, die sich für mehr Grün, ein ansprechendes Stadtbild und ein besseres Stadtklima in ihrem unmittelbaren Umfeld einsetzen. Gefragt sind zum Beispiel begrünte Höfe, vorbildlich gestaltete Außenanlagen, ansprechend bepflanzte Beete, lauschige Sitzplätze, einladend gestaltete Spielbereiche für Kinder sowie grüne Fassaden, Dächer und Ge-



werbeflächen. Bei Wohnhäusern müssen mindestens drei Wohneinheiten von der Begrünung profitieren. Gewertet werden sowohl professionell angelegte als auch von Laien gestaltete Anlagen. Persönliches Engagement und Kreativität werden positiv berücksichtigt. Bereits prämierte Objekte können nicht noch einmal angemeldet werden.

Beim aktuellen Wettbewerb gibt es sechs verschiedene Kategorien: „Vorärten“, „Außenanlagen“, „Höfe“, „Gewerbeflächen“, „persönliches Engagement“ sowie „kinderfreundliches Wohnumfeld“.

Es winken Preise im Wert von 125 Euro bis 500 Euro. Für eine besonders herausragende Leistung gibt es einen mit 750 Euro dotierten Sonderpreis. Vorschläge für den Wettbewerb „Mehr Grün für München“ nimmt das Baureferat unter Angabe der Adresse des Objektes gerne entgegen: Landeshauptstadt München, Baureferat (Gartenbau), Kennwort „Mehr Grün für München“, Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 233-60363, Fax 233-60345, per E-Mail an [gartenbau@muenchen.de](mailto:gartenbau@muenchen.de).

Ebenso können hier Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen sind unter [www.muenchen.de/gartenbau](http://www.muenchen.de/gartenbau) abrufbar.

### **Einblicke in das Filmschaffen der baltischen Länder**

(12.3.2019) Von Freitag, 15., bis Sonntag, 17. März, veranstaltet die Münchner Stadtbibliothek, Rosenheimer Straße 5, im Rahmen der Reihe Cinema International die ersten Baltischen Filmtage in München. Das Filmprogramm findet im Carl-Amery-Saal im Gasteig statt. Spannende Spielfilme und beeindruckende Dokumentarfilme zeigen die kritische und humorvolle Auseinandersetzung mit der Geschichte sowie der aktuellen Situation in den drei Ländern. Leitmotiv des Programms ist der gemeinsame Weg in die Freiheit, der auch ein Weg in die innere und kreative Freiheit war. Alle Filme werden in ihren Originalsprachen mit Untertiteln gezeigt.

Der Eröffnungsfilm „Zeitbrücken“, eine Koproduktion aller baltischen Staaten von 2018, ist ein filmisches Essay über den Gegenentwurf zum offiziellen sowjetischen Kino und die Kraft des Dokumentarfilms in den 60er- und 70er-Jahren. Es entstanden Filme, die nicht mehr dem reinen Realismus und schon gar nicht der Propaganda verpflichtet waren, sondern den Menschen vor der Kamera konsequent in den Mittelpunkt rückten.

Am Samstag, 16. März, um 20 Uhr tritt im Anschluss an den Dokumentarfilm „Das vom Wind geformte Land“ des estnischen Regisseurs Joosep Matjus und des Finnen Atte Henriksson über die unberührten Landschaften Estlands die estnische Sängerin Mari Kalkun auf. Ihre Kompositionen sind inspiriert von der Natur, der estnischen Poesie und der Volksmusik. Veranstalter sind die Münchner Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit der Estnischen Gemeinschaft in Deutschland e. V. – Regionalgruppe München,



dem Lettischen Kulturverein „Namejs“, München und der Litauischen Gemeinschaft in Deutschland e.V. – Ortsverband München  
Mehr Informationen bei Facebook unter <https://go.muenchen.de/baltische-filmtage> und unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de)  
Der Eintritt kostet 7 Euro ermäßigt 5 Euro, außer Film und Konzert: 12 Euro, ermäßigt 10 Euro). Tickets bei München Ticket unter [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de); Telefon 54 81 81 81 und an der Abendkasse.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. März 2019

## **Heute nicht für gestern planen 3: Stadtteilvereinigung mit besseren Querungen für Fuß- und Radverkehr**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 27.10.2015

## **Panne im Schlachthof**

Anfrage Stadträtin Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 17.1.19

### **Heute nicht für gestern planen 3: Stadtteilvereinigung mit besseren Querungen für Fuß- und Radverkehr**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 27.10.2015

#### **Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:**

Sie haben am 27.10.2015 Folgendes beantragt:

*„Querungsbauten über den Mittleren Ring für den Fuß- und Radverkehr werden im Bestand ertüchtigt und ergänzt.“*

*1. Mit neuen Lichtkonzepten und einer individuellen und freundlichen Gestaltung der Wandflächen werden Angsträume in Unterführungen vermieden. Nicht barrierefreie Unterführungen werden durch Rampen oder Lifte ertüchtigt.*

*2. Im Bereich bestehender Tunnel und Tröge werden die Ampel-Querungen geprüft und Umlaufzeiten für den Fuß- und Radverkehr optimiert.*

*3. Die Einrichtung von zusätzlichen Ampel-Übergängen sowie zusätzlicher barrierefreier Fuß- und Radweg-Brücken wird anhand der Netzplanungen für den Fuß- und Radverkehr und mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geprüft.“*

Für die gewährten Fristverlängerungen möchten wir uns bedanken und bitten, die verspätete Beantwortung zu entschuldigen.

Mit Grundsatzbeschluss des Baureferates „Barrierefreier Ausbau von Fußgängerunterführungen und -brücken sowie gestalterische Aufwertung von Unterführungsbauwerken“ vom 6.7.2010 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 01925) wurde das Vorgehen mit bestehenden Unterführungen festgelegt. Darauf aufbauend hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein Verfahren zur Priorisierung von Fußgängerunterführungen und -brücken bezüglich ihrer verkehrlichen Bedeutung für eine eventuelle barrierefreie Nachrüstung und für neue Standorte entwickelt und den Stadtrat mit dem Grundsatzbeschluss vom 20.7.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 01203) befasst.

Zu Ihrem Antrag vom 27.10.2015 können wir Ihnen daher mitteilen, dass Ihrem Anliegen mittlerweile entsprechend den vorgenannten Beschlüssen und den im Anschluss erläuterten Maßnahmen entsprochen wird.

Mit Beschluss vom 20.7.2016 wurden folgende Querungsbauwerke für den Fuß- und Radverkehr über den Mittleren Ring in die Prioritätsklassen 1 und 1+ eingestuft:

- Fuß- und Radwegunterführung an der Volkartstraße unter der Landshuter Allee (Priorität 1)  
Das Bestandsbauwerk an der Volkartstraße ist im Zusammenhang mit der geplanten Tunnelmaßnahme „Neubau Landshuter Allee-Tunnel“ zu sehen. Hierzu wurde der Stadtrat zuletzt mit Beschluss „Ausbau Mittlerer Ring (B2R) Abschnitt Landshuter Allee, Neubau Landshuter Allee-Tunnel“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11750) am 3.7.2018 befasst.
- Neubau einer Fuß- und Radwegbrücke Grabbeweg/Heckenstallerstraße (Priorität 1+). Im Zuge der Tunnelbaumaßnahme Mittlerer Ring Südwest wurde die vorhandene Brücke über den Mittleren Ring, welche den Grabbeweg südlich und nördlich verbunden hatte, abgebrochen und eine neue Geh- und Radwegbrücke als Fachwerkbrücke errichtet.
- Barrierefreier Ausbau und Aufwertung der Fuß- und Radwegunterführung an der Chiemgaustraße bei Neuschwansteinplatz/Scharfreiterplatz (Priorität 1+). Mit dem Projekt „Barrierefreier Ausbau und gestalterische Aufwertung der Fuß- und Radwegunterführung unter der Chiemgaustraße zwischen Neuschwansteinplatz und Scharfreiterplatz im 17. Stadtbezirk Obergiesing - Fasangarten; Soziale Stadt Projekt im Sanierungsgebiet Tegernseer Landstraße/Chiemgaustraße“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11008) wurde im Frühjahr 2018 ein weiteres Querungsbauwerk des Mittleren Rings in Angriff genommen.
- Barrierefreier Ausbau und Aufwertung der Fuß- und Radwegunterführung an der Otkerstraße unter der Tegernseer Landstraße (Priorität 1+). Für die Maßnahme „Barrierefreier Ausbau und Aufwertung der Fuß- und Radwegunterführung an der Otkerstraße unter der Tegernseer Landstraße im 17. Stadtbezirk Obergiesing - Fasangarten und im 18. Stadtbezirk Untergiesing - Harlaching; Soziale Stadt Projekt im Sanierungsgebiet Tegernseer Landstraße - Chiemgaustraße“ wurde mit Beschluss vom 18.9.2018 die Projektgenehmigung (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12382) erteilt. Die Bauausführung ist ab Frühjahr 2019 vorgesehen.

Die Prüfung der Ampel-Querungen im Bereich bestehender Tunnel und Tröge und die Errichtung von zusätzlichen Ampel-Übergängen sowie die Optimierung der Umlaufzeiten für den Fuß- und Radverkehr erfolgt im jeweiligen Einzelfall in enger Abstimmung mit dem Kreisverwaltungsreferat. Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Panne im Schlachthof**

Anfrage Stadträtin Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – rosa liste)  
vom 17.1.19

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

In Ihrer Anfrage vom 17.1.2019 „Panne im Schlachthof“ führten Sie zunächst aus:

*„Laut Bericht im Münchner Merkur vom heutigen 17.1.2019 müssen am Münchner Schlachthof die Kadaver von ca. 650 Schweinen verbrannt werden. Der Grund für diese Maßnahme ist demnach der Umstand, dass bei der Schlachtung der Tiere nicht, wie vorgeschrieben, zwei amtliche Tierärzte anwesend waren.“*

Ihre in diesem Zusammenhang an Herrn Oberbürgermeister Reiter gerichteten Fragen darf ich in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister nachfolgend beantworten:

**Frage 1, 2 und 4:**

*Trifft es zu, dass bei der Schlachtung dieser 650 Schweine nur ein Amtstierarzt anwesend war?*

*Haben die städtischen Behörden nur zufällig von dem Vorfall erfahren?*

*Ist es möglich, dass des öfteren gegen die Vorschrift verstoßen wird, wonach bei der Schlachtung zwingend zwei amtliche Tierärzte anwesend sein müssen?*

**Antwort:**

Gemäß der EU-rechtlichen und nationalen Vorgaben muss bei der Schlachtung von Tieren eine amtliche Schlachttieruntersuchung sowie eine amtliche Fleischuntersuchung durchgeführt werden. Die amtliche Schlachttieruntersuchung erfolgt vor der eigentlichen Schlachtung bei der Anlieferung und dem Entladen der Tiere oder auch in den Warteställen und muss durch eine/n amtliche/n Tierarzt/in erfolgen.

Gemäß Anhang I Abschnitt III Kapitel II Nr. 1 Buchstabe a) der VO (EG) Nr. 853/2004 hat die zuständige Behörde dafür zu sorgen, dass in Schlachthöfen während der gesamten Dauer der Schlachttier- und Fleischuntersuchung mindestens ein/e amtliche/r Tierarzt/in anwesend ist. In München werden über die Vorgaben hinaus immer mindestens zwei amtliche Tierärzte/innen eingesetzt, dabei übernimmt jeweils ein/e amtliche/r Tierarzt/in die amtliche Schlachttieruntersuchung sowie die amtliche Fleischun-

tersuchung. Darüber hinaus wird die Position der amtlichen Schlachttieruntersuchung auf Beschluss des Stadtrats (Beschluss der Vollversammlung vom 26.7.2017, Sitzungsvorlage 14-20/V 08718) nach Möglichkeit mit sogar zwei amtlichen Tierärzten/innen besetzt. Hierdurch wird eine intensive Überwachung der Bereiche des Zutriebs, der Betäubung und der Entblutung der Tiere sichergestellt.

Am 10. Januar 2019 wurde am Schlachthof München der überwiegende Anteil der Schlachtschweine ohne die vorgeschriebene Schlachttieruntersuchung geschlachtet. Für die Position der amtlichen Schlachttieruntersuchung war an diesem Tag aus Kapazitätsgründen nur eine amtliche Tierärztin eingeplant. Diese erkrankte kurzfristig und konnte deshalb nicht wie vorgesehen um 3.30 Uhr ihren Dienst antreten. Ohne durchgeführte Schlachttieruntersuchung darf nicht geschlachtet werden. Die Position der Fleischuntersuchung war regulär besetzt. Eine Information durch die Schweineschlachtung über die nicht besetzte Position der Schlachttieruntersuchung erfolgte nicht. Die Leitung der Unterabteilung Fleischhygienekontrollen des Veterinärwesens erfuhr in einer turnusmäßigen Besprechung mit dem Geschäftsführer der Schweineschlachtung München GmbH um 7.35 Uhr von diesem, dass er gesetzeswidrig die Schweineschlachtung ohne amtliche/n Tierarzt/in begonnen hat.

**Frage 3:**

*Auf welche Weise wird die Anwesenheit der amtlichen Tierärzte kontrolliert beziehungsweise protokolliert?*

**Antwort:**

Da die amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte nicht der DV-Flex unterliegen, wurden bis zu diesem Vorfall keine Stempelkarten verwendet. Die Erfassung der Arbeitszeiten erfolgte per handschriftlicher Aufzeichnungen.

**Frage 5:**

*Trifft es zu, dass die Tiere verbrannt werden müssen? Oder lässt sich aus der Aufzucht und Schlachtung so vieler Schweine noch irgendein Nutzen ziehen?*

**Antwort:**

Gemäß Artikel 5 in Verbindung mit Anhang I Abschnitt II Kapitel V Nummer 1 Buchstabe a) der VO (EG) Nr. 854/2004 ist Fleisch für genussuntauglich zu erklären, wenn es von Tieren stammt, die keiner Schlachttieruntersuchung unterzogen wurden. Ohne erfolgte Schlachttieruntersuchung können die Schlachttierkörper und die Schlachtnebenprodukte nur als Material

der Kategorie 2 gemäß Artikel 9 der VO (EG) Nr. 1069/2009 eingestuft werden. Die Verwendungsmöglichkeiten sind dafür sehr eingeschränkt – das Material muss grundsätzlich vernichtet werden. Im Vordergrund steht dabei die Verbrennung.

**Frage 6:**

*Welche Konsequenzen wird das Veterinäramt aus diesem Vorfall ziehen?*

**Antwort:**

Der Schlachtbeginn darf inzwischen ausschließlich nach schriftlicher Freigabe durch eine/n amtliche/n Tierarzt/in erfolgen. Die eingeteilten amtlichen Tierärzte/innen sind außerdem verpflichtet, vor Schlachtbeginn untereinander Kontakt aufzunehmen. Ohne die gesetzlich vorgeschriebene Schlachtieruntersuchung, die eine Anwesenheit eines/r amtlichen Tierarztes/in zwingend voraussetzt, darf nicht geschlachtet werden. Das ist den Betreibern selbstverständlich bekannt. Eine Information über die nicht besetzte Position erfolgte nicht – auch nicht an den ab 5 Uhr anwesenden amtlichen Tierarzt im Reinbereich des Schlachtbetriebs, der für die amtliche Fleischuntersuchung eingeteilt war. Es wurde wie üblich um 4.30 Uhr mit dem Schlachtbetrieb begonnen. Das kam so noch nie vor. Bei einem vergleichbaren Ereignis am 23. März 2018, bei dem sich die amtliche Tierärztin verspätete, wartete der Schlachtbetrieb wie vorgeschrieben mit dem Schlachtbeginn bis zum Eintreffen der amtlichen Tierärztin.



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 12. März 2019

## **Verkehrskonzept Münchner Westen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Richard Quaas, Johann Sauerer, Frieder Vogelsgesang und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

## **Digitale Verwaltungsreform – Inklusion als Basis jeden Handelns**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Werkwohnungen für Münchner Kliniken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Johann Sauerer  
Stadträtin Dorothea Wiepcke  
Stadtrat Richard Quaas  
Stadträtin Heike Kainz  
Stadtrat Frieder Vogelsgesang  
Stadträtin Alexandra Gaßmann

## **ANFRAGE**

12.03.2019

### **Verkehrskonzept Münchner Westen**

Am 06.12.2017 hat der Stadtrat beschlossen, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu beauftragen ein Verkehrskonzept in Auftrag zu geben und eine Stärken- und Schwächenanalyse mit entsprechenden Handlungsnotwendigkeiten und Handlungszielen auszuarbeiten (Sitzungsvorlage V 14-20 / V 07546). Seite 28 der Vorlage beinhaltet folgende Passage: *„Es wird daher vorgeschlagen, für den 22. Stadtbezirk gemäß diesem Beschluss ein detailliertes, umfassendes Konzept mit Handlungsbedarf für die Verkehrsinfrastruktur inkl. Fuß- und Radverkehr und insbesondere Handlungsbedarfe im öffentlichen Nahverkehr zu erstellen Die Bearbeitungsdauer wird mit ca. 1 Jahr veranschlagt“.*

Ein solches Verkehrskonzept liegt bis dato nicht vor.

Nunmehr wird der Bezirksausschuss des 22. Stadtbezirks aufgefordert, zu den Eisenbahnkreuzungsmaßnahmen beim Ausbau der S4 West (Vorlage 14-20 / V 013679) Stellung zu nehmen, um dann dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt zu werden. Diese Vorlage beinhaltet alle Ausbaumaßnahmen der Überführungsbauwerke auf dieser Strecke. Gerade diese Maßnahmen sind aber für die verkehrliche Entwicklung des 22. Stadtbezirks und des Münchner Westens von zentraler Bedeutung (V 14-20/ V 07546 Seite 14ff.). Gerade die Dimensionierung der Eisenbahnüberführungsbauwerke wird maßgeblichen Einfluss auf die zukünftigen Verkehre, vor allem der Lkw-Verkehre, auf den 22. Stadtbezirk und den Münchner Westen haben.

Die nun getroffenen Entscheidungen werden Auswirkungen auf den Durchgangsverkehr für den gesamten Münchner Westen erzeugen.

Das benötigte Verkehrskonzept wird in einem Schreiben des Planungsreferats vom 19.09.2018 zum Antrag Lkw-Konzept für den 22. Stadtbezirk (14-20 / B 05029 S.3) auch nochmals als notwendig zur verträglicheren Abwicklung der Verkehre im ganzen Stadtbezirk herausgestellt.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wann genau liegt dem Stadtrat das oben genannte Verkehrskonzept vor?
2. Wie soll denn der Bezirksausschuss zu der Vorlage Eisenbahnkreuzungsmaßnahmen Stellung nehmen und der Stadtrat einen Beschluss fassen, wenn ihnen ein solches Konzept mit aussagekräftigen Zahlen mit Handlungszielen und Handlungsbedarfen **nicht** vorliegt?

Initiative:

Johann Sauerer  
Stadtrat

Dorothea Wiepcke  
Stadträtin

Richard Quaas  
Stadtrat

Heike Kainz  
Stadträtin

Frieder Vogelsong  
Stadtrat

Alexandra Gaßmann  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 12.03.2019

## **Digitale Verwaltungsreform – Inklusion als Basis jeden Handelns**

### **Antrag**

1. Die Stadtkämmerei und das IT-Referat stellen sicher, dass im Zuge der anstehenden digitalen Verwaltungsreform Barrierefreiheit und Inklusion von Anfang an sowohl für städtische Mitarbeitende als auch für Münchner Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen berücksichtigt und umgesetzt werden.
2. Die Stadtkämmerei und das IT-Referat stellen dem Stadtrat dementsprechend spätestens im Herbst 2019 im Rahmen des zu diesem Zeitpunkt darzustellenden Gesamtkonzepts Maßnahmen vor, wie eine inklusive und barrierefreie digitale Verwaltungsreform sichergestellt werden kann.
3. Im Rahmen des gesamten Reformprozess kooperieren die Stadtkämmerei und das IT-Referat mit dem Behindertenbeirat der Stadt München.

### **Begründung:**

Mit Beschluss vom 23.1.2019 (Nr. 14-20 / V 13714) soll die Stadtverwaltung im Laufe der kommenden Jahre unter anderem durch die Implementierung des SAP Systems S/4HANA modernisiert und zunehmend digitalisiert werden. Bis Herbst 2019 soll dem Stadtrat hierbei ein detaillierter Planungsvorschlag durch die Stadtkämmerei und das IT-Referat unterbreitet werden. Eine Umstellung grundlegender Arbeits- und Verwaltungsprozesse ist basierend auf Artikel 27 der durch Deutschland ratifizierten UN Behindertenrechtskonvention von Beginn an inklusiv zu konzipieren. Dies betrifft sowohl individuelle Bedürfnisse von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderungen bei der Betreuung und Nutzung neuer Digitalsoftware als auch den barrierefreien Zugang und eine niederschwellige Nutzbarkeit des zukünftigen Angebots durch Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen. Nur so können Arbeitsplätze und ein würdiger Umgang mit den Anliegen aller Bürgerinnen und Bürger bewahrt und sichergestellt werden. Ein konsistentes Konzept der Stadt, das diese Aspekte von Anfang an mitdenkt, ist hierbei unabdingbar.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

## Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Oswald Utz

Sebastian  
Weisenburger

Jutta Koller

Dr. Florian Roth

Anja Berger

Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 12.03.2019

**ANTRAG**  
**Werkwohnungen für Münchner Kliniken**

In das vom Oberbürgermeister angekündigte Programm zum Bau von Werkwohnungen werden die Münchner Krankenhäuser aufgenommen mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum für dringend benötigtes Pflegepersonal zu schaffen.

**Begründung:**

Vor wenigen Tagen hat der Oberbürgermeister Münchner Betriebe und Unternehmen eingeladen, Werkwohnungen für ihre Mitarbeiter zu bauen.

Es wurden Erleichterungen wie z.B. die Vergabe von Grundstücken in Aussicht gestellt. Noch vor der Sommerpause soll dazu eine Beschlussvorlage in den Stadtrat eingebracht werden. Bei der Ausweisung und Genehmigung von Gewerbe könnte die Stadt München Unternehmen in Zukunft entgegenkommen, wenn die Firmen gleichzeitig ein Konzept für Mitarbeiterwohnungen anbieten.<sup>1</sup> Bei diesem Programm müssen die Krankenhäuser (und zwar nicht nur die in städtischer Hand) bzw. ihr Pflegepersonal u.a. Berücksichtigung finden.

Der Stadtrat muss ein Interesse daran haben, dass die ca. 50 Kliniken in München für die nächsten Jahre im Rahmen der Daseinsvorsorge funktionsfähig gehalten bleiben.

Das im Dezember 2018 vom RGU vorgelegte IGES Gutachten [Analyse der Situation der Pflege und Geburtshilfe (Hebammen) in den Münchner Krankenhäusern] hat festgestellt, dass allein um die altersbedingte Nachbesetzung in der Gesundheits- und Krankenpflege in den nächsten zehn Jahren zu gewährleisten, 4.695 KrankenpflegerInnen und 516 Kinderkrankenschwestern für München gebraucht werden.

---

<sup>1</sup> [www.br.de/nachrichten/bayern/ob-reiter-fordert-mehr-werkwohnungen-fuer-muenchen](http://www.br.de/nachrichten/bayern/ob-reiter-fordert-mehr-werkwohnungen-fuer-muenchen)

72% der befragten Pflegepersonen, die München den Rücken gekehrt haben, gaben als Grund für ihren Wohnortwechsel die zu hohen Lebenshaltungskosten / Mieten in München an.

Daneben zeigt die demographische Entwicklung eine Zunahme der alternden Bevölkerung. In unserem planwirtschaftlich organisierten Gesundheitswesen muss München im Rahmen seiner Möglichkeiten steuernd und unterstützend eingreifen, damit Pflegepersonal sich auch künftig das Leben in München leisten kann.

*Initiative:*

**Eva Caim**

*weitere Fraktionsmitglieder:*

Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl,  
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de